

**Bericht zur Offenlegung nach § 26a KWG
zum 31. Dezember 2012**

Offenlegung nach § 26a KWG	3
Eigenkapitalausstattung	3
1 Konsolidierungskreis	3
2 Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	5
3 Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken	7
4 Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken	7
Adressenausfallrisiken	8
5 Verteilung der Forderungen auf bedeutende Regionen	8
6 Verteilung der Forderungen auf Branchen	8
7 Gliederung der Forderungen nach der vertraglichen Restlaufzeit	9
8 Zuordnung von Positionen und Schuldnern zu Ratingklassen im IRB-Ansatz	9
9 Kontrollmechanismus für die internen Ratingsysteme	10
10 Positionswerte und risikogewichtete Aktiva im IRB-Ansatz nach Forderungs- und PD-Klassen	10
11 Verwendung von externen Ratings im KSA	12
12 Positionswerte mit aufsichtlich vorgegebenen Risikogewichten	12
13 Derivative Adressenausfallrisiken	12
14 Spezialfinanzierungen mit einfachem Risikogewicht	14
15 Leveraged Finance	14

Verbriefungen	14
16 Allgemeines	14
17 Überblick	15
18 Aufteilung nach Forderungsarten	16
19 Aufteilung nach Risikogewichtsbändern	16
20 Aufteilung nach Restlaufzeiten	17
Kreditrisikominderungstechniken	17
21 Prozess der Steuerung und Anerkennung von Kreditrisikominderungstechniken	17
22 Kreditsicherheiten	18
23 Handelssicherheiten	19
24 Sicherheitenkonzentration	20
25 Nutzung von Kreditrisikominderungstechniken	20
Risikovorsorge	21
26 Risikovorsorge nach Branchen	21
27 Risikovorsorge nach Regionen	22
28 Tatsächliche Verluste	22
Weitere Angaben	23
29 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	23
30 Beteiligungen im Anlagebuch	24
31 Bilanz- und Zeitwert von Beteiligungswerten	24
32 Gewinne und Verluste aus Beteiligungswerten	24
Abkürzungen	26

Offenlegung nach § 26a KWG

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat im Jahr 2004 die aufsichtlichen Regelungen zur angemessenen Eigenkapitalausstattung international tätiger Banken überarbeitet. Das Grundkonzept der Eigenkapitalvereinbarung („Basel II“) besteht aus drei sich gegenseitig ergänzenden Säulen, um die Stabilität des nationalen und des internationalen Bankensystems besser abzusichern.

Mit der Säule 3 verfolgt die Aufsicht das Ziel, die Marktdisziplin zu erhöhen, indem Marktteilnehmern Informationen über den Anwendungsumfang, das Kapital, das Risiko, den Risikoanalyseprozess und somit die Kapitaladäquanz einer Bank zugänglich gemacht werden. Die Säule 3 ergänzt die Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule 1) und das aufsichtliche Überprüfungsverfahren (Säule 2).

In Deutschland wurden die erweiterten Offenlegungsanforderungen der Säule 3 mit § 26a KWG und der Solvabilitätsverordnung (SolV) in nationales Recht umgesetzt. Die DekaBank kommt ihren Offenlegungspflichten aus der Säule 3 im Wesentlichen durch den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss nach. Der Bericht zur Offenlegung enthält darüber hinaus die nach der Solvabilitätsverordnung erforderlichen Angaben, die nicht schon im Konzernlagebericht 2012 oder Konzernabschluss 2012 enthalten sind.

Im April 2008 hat das damalige Financial Stability Forum (FSF) einen Bericht zur aktuellen Finanzkrise veröffentlicht. Das Gremium besteht aus hochrangigen Vertretern von Zentralbanken, Aufsichtsbehörden, Finanzministerien sowie internationalen Institutionen und Gremien. Nach dem Bericht werden mehr Angaben zu strukturierten Kreditprodukten als in der bisherigen Offenlegungspraxis verlangt. Die DekaBank hat den FSF-Transparenzempfehlungen sowohl im Kapitel „Kreditkapitalmarktprodukte“ des Konzernlageberichts als auch in den Textziffern 15 bis 20 des Berichts zur Offenlegung Rechnung getragen.

Die DekaBank ist das übergeordnete Unternehmen der Institutsgruppe. Die Offenlegung erfolgt gruppenbezogen.

Eigenkapitalausstattung

1 Konsolidierungskreis

Bei der Offenlegung nach § 26a KWG ist grundsätzlich der bankaufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis nach § 10a KWG zugrunde zu legen. Daher werden im Folgenden für die namentlich genannten Unternehmen die Abweichungen zwischen handelsrechtlicher und bankaufsichtsrechtlicher Konsolidierung dargestellt.

Beschreibung	Name	Aufsichtsrechtliche Behandlung				Konsolidierung nach IFRS	
		Konsolidierung (§ 10a KWG)		Abzugs- methode	Gewichtete Risikoaktiva	Voll	Quotal bzw. Equity- Methode
		Voll	Quotal				
Kredit- institute	DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main	•				•	
	DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	•				•	
	Deka(Swiss) Privatbank AG, Zürich	•				•	
	Deka Real Estate Lending k.k., Tokio	•				•	
	VM Bank International S.A., Luxemburg	•				•	
	Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main			•			
	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden			•			•
Kapital- anlagegesell- schaften	Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	•				•	
	Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	•				•	
	Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	•				•	
	Deka International S.A., Luxemburg	•				•	
	ETFlab Investment GmbH, München	•				•	
	International Fund Management S.A., Luxemburg	•				•	
	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	•				•	
Finanz- unternehmen	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Mainz	•				•	
	Deka Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	•				•	
	S PensionsManagement GmbH, Köln		•				•
	Deka Destination Snowmass Inc., Wilmington	•					
	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft	•					
	Comtesse DTD plc, London	•					
Übrige	Deka Grundstücksverwaltungsgesellschaft I (GbR), Frankfurt am Main	•				•	
	Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main				•	•	
	DKC Deka Kommunal Consult GmbH, Düsseldorf				•	•	
	Gesellschaft für Mittelstandskreditfonds der Sparkassen-Finanzgruppe mbH, Frankfurt am Main				•	•	
	Roturo S.A., Luxemburg	•				•	
	Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main				•		•
	Deka Investors Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt am Main				•	•	
	Sondervermögen						
	A-DGZ 2-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	A-DGZ 5-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	A-DGZ 10-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	A-DGZ 13-Fonds, Luxemburg				•	•	
	A-DGZ-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	A-DKBankLUX1-Fonds, Luxemburg				•	•	
	A-Treasury 2000-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	A-Treasury 93-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	DDDD-Fonds, Frankfurt am Main				•	•	
	Deka Treasury Corporates-FONDS, Frankfurt am Main				•	•	

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft 19 vollkonsolidierte Tochterunternehmen einbezogen. Darüber hinaus umfasst der IFRS-Konsolidierungskreis gem. IAS 27.12 in Verbindung mit SIC-12.10 neun in- und ausländische Spezial-Sondervermögen sowie einen Publikumsfonds. Die Sondervermögen sind im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis allerdings nicht zu berücksichtigen, da sie nicht als Tochterunternehmen nach § 1 Abs. 7 KWG gelten.

Aufsichtsrechtlich nicht einbezogen bleiben ebenfalls die in den IFRS-Konzern konsolidierten Gesellschaften Deko Immobilien GmbH, Deko Investors Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, DKC Deko Kommunal Consult GmbH, Gesellschaft für Mittelstandskreditfonds der Sparkassen-Finanzgruppe mbH sowie die gemäß IAS 28 im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertete Dealis Fund Operations GmbH.

Die S PensionsManagement GmbH wird gemäß IAS 28 im IFRS-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet und aufsichtsrechtlich quotat konsolidiert.

Die Comtesse DTD plc, die Deko Destination Snowmass Inc. sowie die Deko Treuhand Erwerbgesellschaft werden gemäß § 10a KWG konsolidiert, aber in den Konsolidierungskreis gemäß IAS 27.12 nicht einbezogen, da sie von untergeordneter Bedeutung sind.

Die DekoBank nimmt im Fall der Deko Treuhand GmbH als nachgeordnetem Unternehmen die Möglichkeit der Befreiung von der Konsolidierungspflicht nach § 31 Abs. 3 KWG in Anspruch. Der Beteiligungsbuchwert in Höhe von 34 Tausend Euro wird gemäß § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 KWG hälftig vom Kern- und Ergänzungskapital abgezogen. Eine Konsolidierung nach IFRS erfolgt aufgrund von Unwesentlichkeit nicht.

Die Beteiligung an der S Broker AG & Co. KG wird vom aufsichtlichen Eigenkapital gem. § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 5 KWG in Abzug gebracht.

Eine Kapitalunterdeckung im Sinne von § 323 Abs. 2 SolV liegt bei den beiden zuvor genannten Unternehmen nicht vor.

Bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder haftendem Eigenkapital innerhalb der DekoBank-Institutengruppe existieren nicht. In den Verträgen sind keine über die gesetzlichen beziehungsweise aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden Restriktionen vorgesehen.

2 Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken

Die Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken in den Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute sowie Unternehmen werden nach dem IRB-Ansatz mittels von der Aufsicht zugelassener interner Ratingsysteme ermittelt. Folgende interne Ratingsysteme sind per 31. Dezember 2012 von der Aufsicht für den IRB-Ansatz zugelassen:

- Banken
- Corporates
- Länder- und Transferrisiken
- Internationale Gebietskörperschaften
- Versicherungen
- Leasing (Leasinggesellschaften, SPC Immobilienleasing)
- International Commercial Real Estate (ICRE)
- Schiffsfinanzierungen
- Projektfinanzierungen
- Rohstoffhandelsfinanzierungen
- Sparkassen-ImmobilienGeschäftsRating
- DSGVO-Haftungsverbund
- Fonds
- Flugzeugfinanzierungen¹⁾
- Leveraged Finance

¹⁾ Nicht von der IRBA-Zulassung abgedeckt sind die Sub-Segmente Multiairline- und Tranchenfinanzierungen.

Für Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige kreditunabhängige Aktiva gelten grundsätzlich von der Aufsicht vorgegebene Risikogewichte. Bei einzelnen Beteiligungspositionen wird der PD-/LGD-Ansatz verwendet. Bei den Verbriefungen ist das Risikogewicht dabei abhängig vom externen Rating. Im KSA sind die Positionen zugeordnet, die dauerhaft vom IRB-Ansatz ausgenommen werden dürfen.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Eigenkapitalanforderungen aus dem Adressenausfallrisiko im IRB-Ansatz und im KSA, gegliedert nach den Forderungsklassen:

Mio. €	Eigenkapitalanforderung
IRB-Ansatz	
Zentralregierungen und Zentralbanken	2
Institute	181
Unternehmen	807
Mengengeschäft	–
Beteiligungen	62
Verbriefungen	38
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	17
Gesamt	1.107
KSA	
Zentralregierungen	5
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0
Sonstige öffentliche Stellen	0
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	8
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	0
Unternehmen	72
Mengengeschäft	5
Durch Immobilien besicherte Positionen	0
Überfällige Positionen	0
Beteiligungen	18
Investmentanteile	6
Sonstige Positionen	1
Verbriefungen	43
Gesamt	158

Eigenmittelanforderungen für Abwicklungsrisiken bestehen zum 31. Dezember 2012 nicht.

Bei den dem KSA zugeordneten Beteiligungen handelt es sich um Positionen, die aufgrund der Grandfathering-Regelung von der Anwendung im IRBA ausgeschlossen werden können und um von Tochterunternehmen, die den KSA anwenden, eingegangene Beteiligungen.

Die dem IRBA zugeordneten Beteiligungen werden nach unterschiedlichen Ansätzen behandelt.

Mio. €	Eigenkapitalanforderung
Einfacher Risikogewichtsansatz	
57	
Nicht börsennotierte Beteiligungen, die zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehören (Risikogewicht 190 %)	0
Börsennotierte Beteiligungen (Risikogewicht 290 %)	35
Investmentanteile (Risikogewicht 370 %)	22
Beteiligungswerte gemäß PD-/LGD-Ansätzen	5

3 Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken

Zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken im Handelsbuch sowie für Fremdwährungsrisiken wird für alle Geschäftsfelder die Standardmethode angewendet. Eigene Risikomodelle werden nicht verwendet. Die Eigenmittelanforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Eigenkapitalanforderung
Zinsänderungsrisiko Handelsbuch	449
Aktienkursrisiko Handelsbuch	11
Währungsrisiko	27
Gesamt	487

Rohwaren- und sonstige zu unterlegende Marktrisiken bestehen zum Berichtsstichtag nicht.

4 Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken

Die DekaBank verfügt über ein umfassendes System zum Management und Controlling operationeller Risiken. Sie verwendet ein internes Modell zur Berechnung des regulatorischen Risikokapitals für operationelle Risiken. Auf Basis des von der BaFin anerkannten fortgeschrittenen Quantifizierungsmodells (AMA-Ansatz) wird das Risiko als Value-at-Risk-Kennziffer ermittelt und für die interne Risikosteuerung und die Risikotragfähigkeit verwendet. Zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung operationeller Risiken wird in der DekaBank eine ursachenbasierte Risikokategorisierung gemäß der folgenden Tabelle verwendet.

Kategorisierung operationeller Risiken

Risiko	Risikokategorie	Risikounterkategorie
Operationelle Risiken	Technologie	IT-Anwendungen
		IT-Infrastruktur
		Sonstige Infrastruktur
	Mitarbeiter	Humankapital
		Unautorisierte Handlungen
		Bearbeitungsfehler
	Interne Verfahren	Prozesse
		Aufbauorganisation
		Methoden und Modelle
		Konzerninterne Dienstleister und Lieferanten
		Projekte
	Externe Einflüsse	Katastrophen
		Kriminelle Handlungen
		Dienstleister und Lieferanten
Politische/gesetzliche Rahmenbedingungen		

Zum 31. Dezember 2012 betrug die Eigenkapitalanforderung für operationelle Risiken 137 Millionen Euro. Das dafür verwendete interne Modell basiert auf einem gemischten Ansatz, bei dem ein statistisches und ein szenariobasiertes Modell mit gleichem Gewicht kombiniert werden.

Das statistische Modell ist ein versicherungsmathematischer Ansatz, bei dem separat Schadenshöhe und Schadenshäufigkeit aus den internen und externen Verlustdaten modelliert werden. Die DekaBank betrachtet hierbei alle internen Schadensfälle ab einer Schadenshöhe von 5 Tausend Euro. Die Bestimmung der Schadenshöhenverteilung beruht auf einer Extremwertverteilung, sodass insbesondere Low-frequency-high-impact-Schadensfälle zuverlässig modelliert werden können. Innerhalb des Modells werden Schadensfälle des GOLD-Datenkonsortiums ab 20 Tausend Euro verwendet.

Der szenariobasierte Ansatz kombiniert die Risikoschätzungen aus den Self Assessments und den Szenarioanalysen, die vereinigt die Risiken der Gesamtbank abbilden.

Die Verlustverteilungen aus beiden Ansätzen werden mittels einer Monte-Carlo-Simulation mit 150 Millionen Szenarien mit gleichem Gewicht zusammengeführt.

Die DekaBank führt jährlich eine Validierung aller für das Modell getroffenen Annahmen durch.

Zum Zweck der Risikominderung berücksichtigt die DekaBank lediglich Versicherungen, deren Wirkung 2012 jedoch weniger als 2 Prozent betrug. Eine Zuschlüsselung der Risikoreduktion auf einzelne Versicherungen ist aufgrund der geringen Auswirkung nicht sinnvoll möglich.

Eine Reduktion des Risikokapitals für operationelle Risiken um den erwarteten Verlust findet nicht statt.

Adressenausfallrisiken

Nachfolgende Übersichten repräsentieren die Verteilung der Forderungen mit ihren Buchwerten gemäß HGB. Der Posten Kredite beinhaltet zudem auch offene Zusagen und sonstiges außerbilanzielles Kreditgeschäft.

Da die ausgewiesenen Beträge nicht wesentlich von den Durchschnittsbeträgen abweichen, wird auf eine Darstellung der Durchschnittsbeträge verzichtet.

5 Verteilung der Forderungen auf bedeutende Regionen

Mio. €	Kredite	Wertpapiere	Derivate
Euroraum	52.423	32.102	13.012
EU ohne Euroraum	20.623	4.647	4.775
OECD ohne EU	6.794	2.049	242
Internationale Organisationen	79	1.071	24
Übrige	2.176	1.057	21
Gesamt	82.095	40.926	18.075

6 Verteilung der Forderungen auf Branchen

Mio. €	Kredite	Wertpapiere	Derivate
Banken	42.590	18.603	13.459
Finanz- und Versicherungsgewerbe	12.218	7.837	3.959
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.260	1.257	56
Öffentliche Haushalte	10.116	11.162	457
Baugewerbe/gewerbliches Wohnungswesen	5.893	272	122
Verarbeitendes Gewerbe	2.020	613	–
Dienstleistungen/Gesundheitswesen	3.783	282	22
Energie- und Wasserversorgung	1.387	487	–
Groß- und Einzelhandel	319	203	–
Sonstige	508	209	0
Gesamt	82.095	40.926	18.075

7 Gliederung der Forderungen nach der vertraglichen Restlaufzeit

Mio. €	Kredite	Wertpapiere	Derivate
< 1 Jahr	38.679	14.106	5.096
1 Jahr bis 5 Jahre	28.924	20.316	7.301
> 5 Jahre bis unbefristet	8.017	4.823	5.678
Ohne Restlaufzeit	6.474	1.680	–
Gesamt	82.095	40.926	18.075

8 Zuordnung von Positionen und Schuldern zu Ratingklassen im IRB-Ansatz

Die Zuordnung von IRBA-Positionen und Schuldern zu den IRBA-Forderungsklassen und zu den internen Ratingverfahren erfolgt in einem konzerneinheitlichen zweistufigen Verfahren.

Im ersten Schritt werden die Schuldner auf Basis des vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) erarbeiteten und in der Sparkassen-Finanzgruppe einheitlich angewendeten Kundensystematikschlüssels den IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen und Mengengeschäft beziehungsweise den IRBA-Ausnahmen gemäß § 70 Abs. 1 SolvV zugeordnet. Bei der Kundensystematik handelt es sich um eine Verschlüsselung der Geschäftspartner nach verschiedenen Merkmalen. Hierzu gehören im Wesentlichen: Entitätsgruppen (Kreditinstitute/Öffentliche Haushalte/Unternehmen und Organisationen), Standort der Entität (Inland beziehungsweise Ausland gemäß Länderverzeichnis der Deutschen Bundesbank), Branche und Rechtsform sowie die Unterscheidung nach wirtschaftlich selbstständigen und wirtschaftlich unselbstständigen Personen.

Im zweiten Schritt wird innerhalb der einzelnen IRBA-Forderungsklassen eine weitere Differenzierung hinsichtlich des zu verwendenden Ratingverfahrens vorgenommen. Dabei wird unterschieden zwischen Ratingverfahren mit (ausschließlichem) Adressbezug und Ratingverfahren mit (zusätzlichem) Transaktionsbezug.

- Für die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen und Institute kommen ausschließlich Ratingverfahren mit Adressbezug zur Anwendung. Die Zuordnung der Schuldner zu den Ratingverfahren erfolgt in diesen Fällen auf Basis des Kundensystematikschlüssels der jeweiligen Adresse.
- Für die IRBA-Forderungsklasse Unternehmen, die auch die Unterklasse Spezialfinanzierungen umfasst, kommen sowohl Ratingverfahren mit Adressbezug als auch Ratingverfahren mit Transaktionsbezug zur Anwendung, letztere jedoch nur für die oben genannten Spezialfinanzierungen. In diesen Fällen sind für die Zuordnung der Schuldner zu den Ratingverfahren neben dem Kundensystematikschlüssel auch Strukturmerkmale der zugrunde liegenden Finanzierung relevant.

Über diese Generalregeln hinaus bestehen die folgenden Sonderregelungen:

- Bei den Forderungen an Unternehmen wird unter Materialitätsgesichtspunkten nicht zwischen klein- und mittelständischen Unternehmen und übrigen Unternehmen unterschieden.
- Beteiligungen, die am 1. Januar 2008 bereits bestanden, werden im Rahmen des Grandfathering nach dem KSA behandelt.
- Nach dem 1. Januar 2008 eingegangene Beteiligungen werden auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit des jeweiligen Unternehmens (PD-/LGD-Ansatz) berücksichtigt oder – sofern kein internes Rating vorliegt – nach der einfachen Risikogewichtsmethode angesetzt.
- Aufgrund des geringen Volumens werden die Forderungen im Mengengeschäft gemäß KSA behandelt.
- Aus den Forderungsankäufen resultiert keine zusätzlich zu berücksichtigende Veritätsrisikoposition.
- In der Forderungsklasse Verbriefungen erfolgt die Zuordnung zu einer Bonitätsstufe mit Ausnahme einer Position, für die der aufsichtliche Formelansatz verwendet wird, auf Basis von externen Ratings.
- Für einen Teil der Spezialfinanzierungen, die als Unterklasse der Forderungsklasse Unternehmen zugeordnet sind, wird das einfache IRBA-Risikogewicht gemäß § 97 SolvV genutzt.

Alle mithilfe der internen Ratingverfahren ermittelten Ergebnisse werden in der Ratingnotenskala („Masterskala“) des DSGV ausgedrückt, die den entsprechenden Ratingklassen Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten zuordnet.

9 Kontrollmechanismus für die internen Ratingsysteme

Die für den Betrieb interner Ratingsysteme geforderte unabhängige Adressenrisikoüberwachung wird durch die Marktfolge Kredit sowie das Risikocontrolling wahrgenommen. Im Einzelnen werden durch diese Einheiten insbesondere folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Betreuung der Auswahl und Einführung der Ratingmodule
- Betreuung fachlicher Anwenderfragen (First-Level-Support)
- Entwicklung von Verfahren für die konsistente Anwendung der Ratingmodule
- Überwachung und Dokumentation des Ratingprozesses
- Zuständigkeit für die methodische Ausgestaltung und Validierung der Ratingmodule
- Analyse von übergreifenden Auswertungen über die Ratingmodule
- Ratingüberprüfung und -freigabe

Im Zuge der Teilnahme der DekaBank am Verbundprojekt der Landesbanken sind darüber hinaus Aufgaben im Hinblick auf die übergreifende laufende Pflege und Weiterentwicklung (unter anderem Auswertungen und Validierungen des gesamten Datenbestands) sowie der technische Betrieb der Ratingmodule an eine von den Landesbanken gegründete Tochtergesellschaft ausgelagert. Daneben wurden Aufgaben für ein weiteres Ratingmodul auf eine Tochtergesellschaft des DSGV ausgelagert.

Die Ersteinführung neuer Ratingverfahren bedarf der Genehmigung durch den Gesamtvorstand.

Die Zuständigkeit für die bankinterne Abnahme beziehungsweise Entscheidung im Hinblick auf die methodische Weiterentwicklung und Pflege der Ratingsysteme liegt beim Rating-Ausschuss, der sich aus Vertretern der Marktfolge Kredit und des Risikocontrollings zusammensetzt.

10 Positionswerte und risikogewichtete Aktiva im IRB-Ansatz nach Forderungs- und PD-Klassen

Für die dem IRBA zugeordneten Geschäfte sind in der nachstehenden Tabelle die folgenden Werte aufgeführt:

- der EAD (Exposure at Default)
- die durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten in Prozent (\emptyset PD)
- der EAD, gewichtet mit der PD
- die durchschnittlichen Risikogewichte in Prozent (\emptyset RW)
- die risikogewichteten Aktiva (RWA)
- der Gesamtbetrag offener Zusagen (Wert vor IRBA-Konversionsfaktor)
- der EAD der offenen Kreditzusagen (Wert nach IRBA-Konversionsfaktor)

Die Einteilung erfolgt analog dem internen Kreditrisikobericht nach sechs PD-Klassen.

Forderungsklasse	EAD	Ø PD	EAD gewichtet mit PD	Ø RW	RWA	Gesamtbetrag offener Kreditzusagen	EAD der offenen Kreditzusagen
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	Mio. €
PD1 (bis 0,01 %)							
Zentralregierungen	233	0,01	0	7,9	19	–	–
Institute	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
davon Spezialfinanzierungen	–	–	–	–	–	–	–
Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	233		0		19	0	0
PD2 (größer 0,01 bis 0,09 %)							
Zentralregierungen	4	0,05	0	20,9	1	–	–
Institute	8.997	0,05	5	15,1	1.359	–	–
Unternehmen	7.110	0,06	4	21,8	1.552	164	123
davon Spezialfinanzierungen	2.933	0,07	2	24,4	717	154	115
Beteiligungen	33	0,09	0	190,09	62	–	–
Gesamt	16.144		9		2.974	164	123
PD3 (größer 0,09 bis 0,17 %)							
Zentralregierungen	0	0,14	0	38,6	0	–	–
Institute	1.964	0,13	3	25,6	503	–	–
Unternehmen	4.787	0,14	7	36,1	1.730	352	264
davon Spezialfinanzierungen	2.595	0,15	4	37,8	981	325	244
Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	6.751		10		2.233	352	264
PD4 (größer 0,17 bis 0,88 %)							
Zentralregierungen	0	0,48	0	68,5	0	–	–
Institute	498	0,74	4	75,9	378	–	–
Unternehmen	4.544	0,44	20	62,7	2.849	107	80
davon Spezialfinanzierungen	2.815	0,48	14	65,9	1.854	71	53
Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	5.042		24		3.228	107	80
PD5 (größer 0,88 bis 20 %)							
Zentralregierungen	0	2,57	0	124,9	0	–	–
Institute	7	18,21	1	240,2	16	–	–
Unternehmen	2.819	4,93	139	140,1	3.949	74	55
davon Spezialfinanzierungen	1.895	5,06	96	145,6	2.759	53	40
Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	2.826		140		3.965	74	55
PD6 (größer 20 bis 100 %; „Ausfall“)							
Zentralregierungen	–	–	–	–	–	–	–
Institute	531	100,00	531	0,0	–	–	–
Unternehmen	776	100,00	776	0,0	–	158	119
davon Spezialfinanzierungen	560	100,00	560	0,0	–	158	118
Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.307		1.307		0	158	119
Total							
Zentralregierungen	238	0,01	0	8,2	19	–	–
Institute	11.996	4,53	543	18,8	2.256	–	–
Unternehmen	20.036	4,73	947	50,3	10.080	856	642
davon Spezialfinanzierungen	10.798	6,26	675	58,4	6.311	761	571
Beteiligungen	33	0,09	0	190,1	62	–	–
Gesamt	32.303		1.490		12.418	856	642

11 Verwendung von externen Ratings im KSA

Für die externe Bonitätsbeurteilung der dem KSA zugeordneten Forderungen gemäß § 25 SolV werden die Ratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Services herangezogen. Für Verbriefungspositionen wurden im Berichtsjahr ebenfalls Bonitätsbeurteilungen beider Agenturen verwendet.

Die Auswahl der maßgeblichen Bonitätsbeurteilung erfolgt gemäß § 44 SolV. Sofern lediglich eine externe Bonitätsbeurteilung für die zu beurteilende Position vorhanden ist, wird diese direkt berücksichtigt. Sind dagegen mehrere externe Ratings für die spezifische Position vorhanden, erfolgt die Ermittlung des relevanten Ratings nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben für Mehrfachratings. Sofern keine emissionsspezifische Bonitätsbeurteilung vorliegt und auch kein Vergleichsrating für andere Forderungen gegenüber dem Kreditnehmer nach § 45 SolV ermittelt werden kann, wird auf das externe Rating des Forderungsschuldners, das heißt auf das Emittentenrating, abgestellt.

12 Positionswerte mit aufsichtlich vorgegebenen Risikogewichten

Nachfolgende Übersicht enthält die jeweilige Summe der Positionswerte, die einem festen aufsichtlich vorgegebenen Risikogewicht zugeordnet sind. Für den KSA erfolgt die Darstellung der Positionswerte vor und nach Einbeziehung von Kreditrisikominderungseffekten aus Sicherheiten.

Risikogewicht	KSA		IRB-Ansatz
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung	
%	Mio. €	Mio. €	Mio. €
0	40.660	42.685	–
10	0	0	–
20	451	688	–
50	9	9	19
70	–	–	0
75	88	88	–
90	–	–	0
100	1.091	1.079	–
150	0	0	–
190	–	–	0
200	0	0	–
290	–	–	149
370	–	–	76
Sonstige Risikogewichte	163	163	–
Gesamt	42.461	44.712	244

Die Werte nach Kreditrisikominderung sind teilweise höher, da ursprünglich dem IRB-Ansatz zugeordnete Geschäfte aufgrund der Einstufung des Sicherungsgebers dem KSA zugeordnet werden.

Unter den sonstigen Risikogewichten sind die Bestandteile von Investmentanteilen zusammengefasst, die gemäß § 83 Abs. 4 SolV nach dem KSA behandelt werden.

13 Derivative Adressenausfallrisiken

Bei Geschäften mit Derivaten wird das Adressenausfallrisiko aus Wiedereindeckungsrisiken gegenüber dem Kontrahenten im Rahmen der internen Steuerung sowohl in der täglichen Limitüberwachung als auch in der monatlichen Kreditportfolioanalyse berücksichtigt.

Aktuell sind Finanzsicherheiten für das OTC-Derivategeschäft der DekaBank relevant. Voraussetzung für die Hereinnahme von Sicherheiten ist das Vorliegen von produktspezifischen Standard-Rahmenvereinbarungen. Für das OTC-Derivategeschäft werden derzeit ausschließlich Barsicherheiten hereingenommen. Mit den Kontrahenten wird regelmäßig eine tägliche Nachschussverpflichtung zum Ausgleich von Marktpreisschwankungen vereinbart.

Die operative Überwachung der Besicherung von OTC-Derivaten erfolgte im Berichtsjahr durch die Einheit Collateral Management. Die Collateral-Steuerung umfasst die Anforderung, Rückführung und Verwaltung der Euro-Barsicherheiten. Im Falle einer Leistungsstörung informiert die Einheit Collateral Management – nach erfolgter Anmahnung beim Kontrahenten – den Handel. Falls erforderlich wird die Verwertung der Sicherheiten durch den Handel in Absprache mit der Rechtsabteilung veranlasst.

Die Auswirkungen von Downgrades der DekaBank auf zu stellende Sicherheiten im Rahmen von (OTC-)Derivaten können automatisiert simuliert werden.

Derivate werden der Kategorie Handelsaktiva/at Fair Value nach IFRS zugeordnet. Für die Finanzinstrumente dieser Kategorie wird keine Risikovorsorge gebildet, da sie ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden und somit eine Berücksichtigung der Wertminderung implizit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

Im Rahmen der internen Steuerung wird möglichen marktrisikotriebenen Veränderungen des Kontrahentenrisikos über entsprechende Zuschläge für potenzielle zukünftige Exposures im Rahmen des Credit-VaR Rechnung getragen. Diese werden damit auch in der internen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die positiven Wiederbeschaffungswerte aus Derivaten zum 31. Dezember 2012 vor Anwendung von Netting-Vereinbarungen und Anrechnung von Sicherheiten:

Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	
Mio. €	
Zinsbezogene Kontrakte	10.711
Währungsbezogene Kontrakte	423
Aktienbezogene Kontrakte	7.657
Kreditderivate	151
Gesamt	18.941

Bei Nutzung von Aufrechnungsmöglichkeiten aus Netting-Vereinbarungen in Höhe von 11,8 Milliarden Euro und Sicherheiten in Höhe von 360 Millionen Euro reduzieren sich die positiven Wiederbeschaffungswerte auf 6,8 Milliarden Euro.

Die Kontrahentenausfallrisikopositionen aus allen derivativen Geschäften betragen 5,8 Milliarden Euro (Kreditäquivalenzbeitrag). Zur Berechnung wird ausschließlich die Marktbewertungsmethode verwendet.

Aus dem Kreditderivategeschäft befinden sich folgende Positionen (Nominalwert) im Eigenbestand:

Nominalwert		
Mio. €	Sicherungsnehmer	Sicherungsgeber
Credit Default Swaps	6.104	6.335
Total Return Swaps	1.707	–
Credit Linked Notes	338	–

14 Spezialfinanzierungen mit einfachem Risikogewicht

Ein Teil der Spezialfinanzierungen wird mit dem einfachen Risikogewicht bewertet. Nachfolgend sind die relevanten Positionswerte je Risikogewichtskategorie angegeben:

Risikogewicht	EAD
%	Mio. €
0	19
50	–
70	–
davon mit einer Restlaufzeit von weniger als 2,5 Jahren	–
90	–
115	–
250	–
Gesamt	19

Bei dem Exposure in Höhe von 19 Millionen Euro mit einem Risikogewicht von 0 Prozent handelt es sich um einen ausgefallenen Geschäftspartner.

15 Leveraged Finance

Im Leveraged-Finance-Geschäft vergibt die DekaBank langfristige besicherte Darlehen an Kreditnehmer mit einem erhöhten Verschuldungsgrad. Die Kreditvergabe stellt darauf ab, dass die Schuldner die Darlehen aus den laufenden Cashflows über die vertragliche Laufzeit zurückzahlen.

Zum 31. Dezember 2012 betragen die Positionswerte im Leveraged-Finance-Portfolio 383 Millionen Euro (Vorjahr: 588 Millionen Euro). Die Kredite verteilen sich zum Berichtsstichtag hauptsächlich auf die Regionen Mitteleuropa (54 Prozent), UK/Irland (19 Prozent) und Nordamerika (17 Prozent). Wesentliche Branchen sind Verkehr (23 Prozent), Dienstleistungen (19 Prozent), Fertigung/Maschinenbau (18 Prozent) sowie Telekommunikation (16 Prozent).

Verbriefungen

16 Allgemeines

Im Rahmen der nach §§ 225 bis 268 SolvV behandelten Verbriefungstransaktionen soll neben der Ertragserzielung eine Diversifikation für einzelne Assetklassen erreicht werden. Weiterhin können Investitionen in für die Bank sonst nicht zugängliche Retail-Portfolios erfolgen. Die DekaBank tritt derzeit nicht als Originator oder Sponsor von Verbriefungstransaktionen auf. Sie ist ausschließlich Investor in Verbriefungspositionen. Es ist beabsichtigt, das Portfolio in den nächsten Jahren sowohl durch aktives Management als auch durch planmäßiges Auslaufen der Geschäfte abzubauen. Neugeschäfte sollen zur Verbesserung der Struktur nur noch selektiv und unter besonderen Auflagen eingegangen werden.

Die DekaBank ist im unwesentlichen Umfang auch in Wiederverbriefungen investiert. Den Wiederverbriefungen liegen überwiegend Senior Tranchen von Verbriefungstransaktionen zugrunde. In gewissem Umfang sind auch Mezzanine-Tranchen von Verbriefungen enthalten. Im Wesentlichen referenzieren die primären Verbriefungspositionen wiederum überwiegend auf erstrangige verbrieftete Kredite. Ausnahmen sind unter anderem diverse CLO-Positionen, bei denen ein sogenanntes Structured Finance Bucket in Anspruch genommen worden ist.

Darüber hinaus besteht der Asset-Pool der Wiederverbriefungen im Wesentlichen aus (pan-)europäischen RMBS und CMBS sowie US-CMBS. Im kleineren Umfang bestehen Exposures in anderen Assetklassen, unter anderem in ABS-CDO-Positionen.

Als OTC-Transaktionen sind Verbriefungspositionen im Vergleich zu anderen Kapitalmarktprodukten grundsätzlich als illiquide einzustufen.

Die bankinterne Werthaltigkeitseinstufung der gehaltenen Verbriefungspositionen leitet sich aus der laufenden Risikoüberwachung der Bestände ab. Hierfür werden die Transaktionen laufend überwacht (insbesondere Auswertung der Investor Reports, gegebenenfalls unter Hinzunahme weiterer Informationsquellen; bei gering granularen Transaktionen wie zum Beispiel CMBS-Transaktionen erfolgt eine Überwachung auf Einzelkreditebene) und regelmäßige Cashflow Runs unter Berücksichtigung der makroökonomischen Erwartungshaltung erstellt. Die verwendeten Modelle berücksichtigen dabei die – je nach Assetklasse – wichtigen Risikoparameter. Unter Würdigung historischer Erfahrungswerte, des derzeitigen Kreditumfelds und der weiteren Aussichten (beispielsweise für die Hauspreisentwicklung) werden entsprechende Stresstests der Transaktionen durchgeführt. Neben Assetklassen-spezifischen Adjustierungen fließen in die Stresstests beziehungsweise Verlustprognosen auch Adjustierungen je nach Risikoland und Deal-Spezifika ein. Bei gemanagten Transaktionen erfolgt zudem ein regelmäßig aktualisiertes Scoring des Transaktionsmanagers. Abgerundet wird die Deal-Überwachung durch ein Monitoring der wesentlichen Transaktionsbeteiligten.

Bei (Wieder-)Verbriefungspositionen werden keine Absicherungsgeschäfte getätigt.

Die Bestimmung der risikogewichteten Verbriefungspositionswerte erfolgt in Abhängigkeit von der Forderungsklasse des zugrunde liegenden Portfolios. Dem IRBA zugeordnete Portfolios werden grundsätzlich nach dem ratingbasierten Ansatz gemäß § 257 SolvV behandelt. Lediglich für eine IRBA-Verbriefungsposition wird der aufsichtliche Formelansatz (SFA) gemäß § 258 SolvV genutzt. Sofern einer Verbriefungstransaktion Retail-Forderungen zugrunde liegen, sind diese nach den spezifischen Vorschriften für Verbriefungen gemäß KSA zu behandeln.

Zur Ermittlung der Risikogewichte werden die Ratings von Standard & Poor's und Moody's verwendet.

17 Überblick

Die DekaBank hält folgende Verbriefungspositionen aus ihrer Investorenfunktion:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	KSA	IRB-Ansatz	KSA	IRB-Ansatz
Bilanzielle Positionen				
Collateralised Debt Obligations (CDOs)	46	427	36	521
Darlehen	–	23	–	104
Mortgage-Backed Securities	319	437	418	502
Balance Sheet Lending	4	991	2	994
Asset-Backed Securities	35	10	60	63
Gesamt	404	1.887	516	2.184
Außerbilanzielle Positionen				
Gewährleistungen	1	–	1	–
Synthetische CDOs	–	–	–	–
Gesamt	1	0	1	0

Die Beträge wurden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben der §§ 225 bis 268 SolvV ermittelt.

Der Rückgang in Höhe von 409 Millionen Euro im Berichtszeitraum ist auf planmäßige Tilgungen und teilweise auf Verkäufe von Verbriefungspositionen zurückzuführen.

18 Aufteilung nach Forderungsarten

Die Verbriefungspositionen teilen sich nach den zugrunde liegenden Forderungsarten wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
KSA		
Private Immobilienfinanzierungen	319	419
davon 1.250 % risikogewichtet	18	0
Sonstige Retailkredite	71	91
davon 1.250 % risikogewichtet	0	8
Verbriefungen	14	7
davon 1.250 % risikogewichtet	1	1
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	1	0
davon 1.250 % risikogewichtet	0	0
Gesamt	405	517
IRB-Ansatz		
Unternehmenskredite	1.001	1.084
davon 1.250 % risikogewichtet	3	11
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	437	502
davon 1.250 % risikogewichtet	0	0
Leveraged Loans	193	247
davon 1.250 % risikogewichtet	0	17
Verbriefungen	242	326
davon 1.250 % risikogewichtet	0	0
Hybride Kapitalinstrumente	14	25
davon 1.250 % risikogewichtet	0	25
Gesamt	1.887	2.184

Die Privaten Immobilienfinanzierungen beinhalten weder Subprime- noch Alt-A-Exposures.

Die unter der Forderungsart „Verbriefungen“ ausgewiesenen Positionswerte geben die seit Jahresende 2011 geltende Definition von „Wiederverbriefungen“ wieder. Darin enthalten ist weiterhin die bereits im Vorjahr ausgewiesene Beteiligung im Rahmen eines Konsortialkredits an der Refinanzierung der Senior-Tranche der SPE Sealink Funding Limited.

19 Aufteilung nach Risikogewichtsbändern

Die Verbriefungspositionen teilen sich in die von der Aufsicht vorgegebenen Risikogewichtsbänder gemäß den nachfolgenden Tabellen auf. Dabei wird zwischen Verbriefungspositionen und Wiederverbriefungspositionen gemäß der aufsichtsrechtlichen Definition differenziert.

Erworbene Verbriefungspositionen im KSA		31.12.2012		31.12.2011	
		Bemessungs- grundlage	Kapital- anforderung	Bemessungs- grundlage	Kapital- anforderung
≤ 20 %	Verbriefung	100	2	0	0
	Wiederverbriefung				
> 20 ≤ 50 %	Verbriefung	205	8	289	5
	Wiederverbriefung	1	0	6	0
> 50 ≤ 100 %	Verbriefung	38	3	146	6
	Wiederverbriefung	3	0	0	0
> 100 ≤ 650 %	Verbriefung	30	9	67	10
	Wiederverbriefung	9	2	0	0
1.250 %	Verbriefung	18	18	8	8
	Wiederverbriefung	1	1	1	1
Gesamt		405	43	517	30

Erworbene Verbriefungspositionen im IRB-Ansatz		31.12.2012		31.12.2011	
		EAD	Kapital-anforderung	EAD	Kapital-anforderung
Mio. €					
≤ 10 %	Verbriefung	96	0	130	0
	Wiederverbriefung				
> 10 ≤ 20 %	Verbriefung	249	3	90	0
	Wiederverbriefung	27	0	104	2
> 20 ≤ 50 %	Verbriefung	1.183	26	1.403	26
	Wiederverbriefung	187	2	168	2
> 50 ≤ 100 %	Verbriefung	95	2	32	0
	Wiederverbriefung	28	0	15	0
> 100 ≤ 850 %	Verbriefung	19	2	150	16
	Wiederverbriefung	0	0	39	4
1.250 %	Verbriefung	3	3	53	33
	Wiederverbriefung	0	0	0	0
Gesamt		1.887	38	2.184	83

Verbriefungspositionen im Handelsbuch hält die DekaBank nicht.

20 Aufteilung nach Restlaufzeiten

Die Verbriefungspositionen teilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt auf:

Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bilanzielle Positionen			
Collateralised Debt Obligations (CDOs)	0	32	441
Darlehen	23	0	0
Mortgage-Backed Securities	0	291	466
Balance Sheet Lending	0	993	1
Asset-Backed Securities	0	14	30
Gesamt	23	1.330	938
Außerbilanzielle Positionen			
Gewährleistungen	0	1	0
Synthetische CDOs	0	0	0
Gesamt	0	1	0

Kreditrisikominderungstechniken

21 Prozess der Steuerung und Anerkennung von Kreditrisikominderungstechniken

Die Steuerung der Sicherheiten erfolgt über die Vorgaben zu den zulässigen Sicherheitenarten und zu den Wertansätzen. Bei Pfandrechten an Immobilien, Flugzeugen und Schiffen wurden risikoorientiert Abschläge festgelegt, bei Personalsicherheiten erfolgt ein Ansatz in Abhängigkeit vom internen Rating. Grundpfandrechte auf Immobilien werden nur angerechnet, wenn die Immobilien hinsichtlich Lage und Nutzungsart definierten Anforderungen entsprechen und eine entsprechende Marktexpertise zu den jeweiligen Immobilienmärkten besteht.

Hinsichtlich der Adressenausfallrisiken werden Personalsicherheitenkonzentrationen für den Risikobericht zum Kreditgeschäft ausgewertet.

Zusätzlich werden sowohl in der täglichen Limitüberwachung als auch in der monatlichen Kreditportfolioanalyse sowie im quartalsweise erstellten Risikobericht zum Kreditgeschäft Kreditrisikominderungen berücksichtigt.

Wenn Sicherheiten neu als Kreditrisikominderungstechniken zur Anrechnung gebracht werden sollen, kann dies nur nach Umsetzung und Dokumentation der in der SolvV geforderten Voraussetzungen und Zulassung durch die Aufsicht erfolgen. In diesen Prozess sind alle betroffenen Einheiten in der DekaBank eingeschaltet.

22 **Kreditsicherheiten**

Als Kreditsicherheiten gelten solche Sicherheiten, die üblicherweise zur Besicherung von Krediten (zum Beispiel Darlehen, Avale) hereingenommen werden.

Strategien und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung von berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und Aufrechnungsvereinbarungen

Aufrechnungsvereinbarungen haben im Rahmen der Kreditbesicherung keine Relevanz.

Die Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der nach der SolvV berücksichtigungsfähigen Sicherheiten sind im Kredithandbuch der DekaBank zusammengefasst.

Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt in der Regel mindestens einmal jährlich. Für jede Sicherheitenart ist ein risikoorientierter Überprüfungstermin sowohl in formeller als auch in materieller Hinsicht vorgegeben. Intern werden grundsätzlich Abschläge zur Berücksichtigung von Wertschwankungen und Verwertungsrisiken vorgenommen. Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich Mindest- und Überbesicherung werden systemseitig sichergestellt.

Sämtliche Anforderungen im Zusammenhang mit Kreditrisikominderungstechniken werden durch die rechtliche und vertragliche Ausgestaltung der Kreditverträge und Sicherheitenvereinbarungen abgedeckt. Eine kontinuierliche Sicherstellung der rechtlichen Durchsetzbarkeit und Beobachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen ist gegeben.

Die berücksichtigungsfähigen Sicherheiten werden mit allen relevanten Angaben im Sicherheitenverwaltungssystem der DekaBank erfasst. Durch die internen Prozesse und vorhandenen Systeme ist gewährleistet, dass nur Sicherheiten, bei denen im Rahmen der Kreditbeurteilung festgestellt wurde, dass alle Anforderungen der SolvV erfüllt sind, zur Anrechnung kommen.

Beschreibung der Hauptarten der Sicherheiten

In der DekaBank werden derzeit insbesondere folgende Sicherheiten im Rahmen der SolvV anrechnungsmindernd berücksichtigt:

- Gewährleistungen (Garantien, Bürgschaften und Kreditderivate)
- Finanzielle Sicherheiten
- IRBA-Sicherheiten
 - Grundpfandrechte auf Immobilien
 - Registerpfandrechte

Der Wertansatz orientiert sich bei Gewährleistungen am Rating des Gewährleistungsgebers. Die Überprüfung der Bonität des Gewährleistungsgebers erfolgt grundsätzlich jährlich.

Bei den grundpfandrechtlichen Besicherungen handelt es sich vor allem um Grundpfandrechte auf inländische und ausländische Gewerbeimmobilien (im Wesentlichen Bürogebäude) und auf inländische Wohnimmobilien. Grundlage der Bewertung der Immobilien ist in der Regel ein Gutachten eines Sachverständigen. Die turnusgemäße Überprüfung erfolgt bei Gewerbeimmobilien jährlich und bei inländischen Wohnimmobilien alle drei Jahre beziehungsweise häufiger, sofern der jeweilige Markt deutliche Wertverluste beziehungsweise Ereignisse auftreten, die eine Überprüfung des Werts bestimmter Immobilien erforderlich machen (zum Beispiel regionale Immobilienkrisen, spezifische kreditnehmer- oder vertragsbezogene Ereignisse).

Bei den Registerpfandrechten handelt es sich fast ausschließlich um Pfandrechte an Schiffen und Flugzeugen. Als Sicherheit werden nur gewerblich genutzte Schiffe und Flugzeuge, die auch bestimmte weitere Anforderungen (zum Beispiel hinsichtlich des Alters, der Marktgängigkeit) erfüllen müssen, berücksichtigt. Grundlage für die Bewertung der Sicherheiten sind externe Gutachten beziehungsweise Schätzungen von Sachverständigen. Die turnusgemäße Überprüfung der Bewertung erfolgt jährlich.

Haupttypen von Garantiegebern und ihre Bonität

In der DekaBank sind insbesondere Gewährleistungen/Garantien inländischer Gebietskörperschaften sowie Garantien von Exportkreditversicherungen von Bedeutung. Es handelt sich um Garantiegeber von in der Regel erstklassiger Bonität.

23 Handelssicherheiten

Die im Rahmen von Handelsgeschäften üblicherweise bestehenden Sicherheiten (zum Beispiel Besicherungen durch Barabdeckung, rahmenvertragliche Sicherungen im Repo-/Leihgeschäft, Collateral-Management-Vereinbarungen) werden als Handelssicherheiten bezeichnet.

Strategie und Verfahren sowie Umfang der bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen

Zur Minderung des Adressenausfallrisikos im Rahmen von Handelsgeschäften kommen in der DekaBank Aufrechnungsvereinbarungen über Derivate und Aufrechnungsvereinbarungen über nicht-derivative Geschäfte mit Sicherheiten nachschüssen (Repo-/Leihgeschäfte) zum Einsatz.

Bei den Aufrechnungsvereinbarungen handelt es sich grundsätzlich um zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen. Es werden ausschließlich produktspezifische Rahmenvereinbarungen verwendet, bei denen jeweils Klauseln zur täglichen Nachschussverpflichtung vorgesehen sind.

Bei Verhandlung/Abschluss neuer Verträge findet eine Beurteilung der Risiken durch den Bereich Recht statt. Die rechtliche Durchsetzbarkeit in den unterschiedlichen Rechtsordnungen wird durch die regelmäßige Einholung von sogenannten Legal Opinions gewährleistet.

Durch die standardisierte und zentralisierte Ablage der Vertragsdaten in einer Rahmenvertragsdatenbank und die damit mögliche Prüfung, Überwachung und Aktualisierung der Vertragsdaten werden insbesondere rechtliche und operationelle Risiken reduziert.

Besicherte Handelsgeschäfte sind Teil der vorhandenen Methoden und Prozesse der internen Kreditrisikosteuerung. Die Überprüfung der aufsichtlichen Anerkennungsfähigkeit erfolgt datentechnisch im Rahmen der Meldewesenverarbeitung.

Strategien und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung von verwendeten und berücksichtigungsfähigen Sicherheiten

Den Risiken aus Marktwertschwankungen wird durch die tägliche Bewertung von Handelsbeständen einschließlich hereingenommener und gestellter Finanzsicherheiten Rechnung getragen. Ferner besteht im Rahmen des Kontrahenten-Nettings eine tägliche Nachschussverpflichtung bei Verbrauch der Sicherheitsmarge.

Die operative Überwachung der Besicherung durch Barsicherheiten bei OTC-Derivaten beziehungsweise bei Finanzsicherheiten bei Repo-/Leihgeschäften erfolgt durch die Einheit Collateral Management. Die Aufgaben des Collateral Managements sind dabei: Überwachung der Eingänge vereinbarter Sicherheiten, Anforderung beziehungsweise Rückführung von Sicherheiten und Tausch von Sicherheiten. Im Falle einer Leistungsstörung informiert die Einheit Collateral Management – nach erfolgter Anmahnung beim Kontrahenten – den Handel. Falls erforderlich wird die Verwertung der Sicherheiten durch den Handel in Absprache mit der Rechtsabteilung veranlasst.

Durch den Abschluss von Tri-Party-Agreements wird für Teile des Repo-/Leihgeschäfts das Collateral Management auf einen spezialisierten Tri-Party-Agenten übertragen, wodurch Risiken weiter reduziert werden.

Beschreibung der Hauptarten der Sicherheiten

Für die folgenden Produktarten sind die nachfolgenden Finanzsicherheitenarten relevant:

- OTC-Derivategeschäfte: Barsicherheiten
- Repo-/Leihgeschäfte: Barsicherheiten sowie Wertpapiere (Aktien und Anleihen)

Die im Rahmen von Repo-/Leihgeschäften zulässigen Sicherheiten sind im Rahmen eines DekaBank-spezifischen Sicherheitenkatalogs definiert.

Zur Minderung der Risiken aus Marktpreisschwankungen der hereingenommenen Sicherheiten werden Sicherheitenabschläge/Überbesicherungen und eine tägliche Nachschussverpflichtung bei Verbrauch der Sicherheitsmarge mit dem Kontrahenten vereinbart.

Haupttypen von Gegenparteien bei Kreditderivaten und ihre Bonität

Kreditderivate werden mit internationalen Großbanken und deutschen Landesbanken (Garantiegeber und Gegenparteien) abgeschlossen, deren Bonität einwandfrei (Investmentgrade-Bereich) ist und mit denen ein Rahmenvertrag beziehungsweise Besicherungsvertrag besteht.

24 Sicherheitenkonzentration

Nach der Systematik der SolV werden erhaltene Geldbeträge und Finanzinstrumente im Rahmen von Repo-/Leihgeschäften als finanzielle Sicherheiten angerechnet. Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich zum Berichtsstichtag hauptsächlich um Aktien, die einem gängigen Aktienindex angehören, sowie um von öffentlichen Adressen und Kreditinstituten emittierte Schuldverschreibungen. Sitzland der Wertpapieremittenten ist im Wesentlichen Europa – und hier wiederum hauptsächlich Deutschland –, Nordamerika sowie Japan. Dem Risiko aus Marktwertschwankungen wird durch die tägliche Bewertung der Finanzinstrumente und gegebenenfalls der Nachforderung von Sicherheiten Rechnung getragen.

Bei den Sachsicherheiten werden im Wesentlichen Grundpfandrechte sowie Registerpfandrechte auf Flugzeuge und Schiffe risikomindernd zur Anrechnung gebracht. Hieraus besteht das Risiko von Wertschwankungen und Verwertungsrisiken, denen bei der Bewertung der Sicherheiten durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen wird.

Bei den Personalsicherheiten werden schwerpunktmäßig Garantien von bonitätsmäßig einwandfreien staatlichen Adressen hereingenommen. Hierzu gehören insbesondere Garantien von Exportkreditversicherungen.

25 Nutzung von Kreditrisikominderungstechniken

Im KSA kamen zum 31. Dezember 2012 folgende Sicherheiten zur Anrechnung:

KSA-Forderungsklasse	Finanzielle Sicherheiten	Garantien und Kreditderivate
Mio. €		
Zentralregierungen	786	–
Institute	3.402	0
Unternehmen	2.364	46
Gesamt	6.551	46

Im IRBA kamen zum 31. Dezember 2012 folgende Sicherheiten zur Anrechnung:

IRB-Forderungsklasse	Finanzielle Sicherheiten	Grund- und Registerpfandrechte	Garantien und Kreditderivate
Mio. €			
Zentralregierungen	0	–	–
Institute	56.697	–	193
Unternehmen	7.770	2.620	2.663
Gesamt	64.467	2.620	2.856

Risikovorsorge

26 Risikovorsorge nach Branchen

In der nachfolgenden Übersicht werden unter der Gesamtanspruchnahme die notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen und Kredite mit Länderrisiken nach wesentlichen Branchen, die einen Wertberichtigungsbedarf aufweisen, ausgewiesen. Zudem sind einzelwertberichtigte Wertpapiere berücksichtigt. In der letzten Spalte sind Kredite in Verzug ohne Wertberichtigungsbedarf aufgrund ausreichender Besicherung ausgewiesen.

Hauptbranchen	Gesamtanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichtigungsbedarf)	Bestand Einzelwertberichtigungen	Bestand Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	Bestand Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	Bestand Rückstellungen
Mio. €					
Banken (MFIs)	527	374	0	4	0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	360	162	0	26	0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	414	96	0	17	0
Verarbeitendes Gewerbe	19	0	1	5	0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	30	18	0	0	0
Baugewerbe	3	3	0	0	0
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	0	0	0	0	0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	0	0	0	1	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13	5	0	3	2
Finanz- und Versicherungsgewerbe (ohne Banken)	0	0	0	2	0
Energie- und Wasserversorgung	0	0	0	3	0
Sonstiges	1	0	0	1	0
Gesamt	1.369	658	1	62	3

Mio. €	Nettozuführung (-)/ Auflösung (+) von EWB/PWB/ Rückstellungen	Direkt- abschreibung	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Kredite in Verzug (ohne Wert- berichtigungs- bedarf)
Banken (MFIs)	4	0	2	0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	-113	0	0	8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-53	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	3	0	0	0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	-7	0	0	0
Baugewerbe	0	0	0	0
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	-17	0	0	0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-9	0	0	0
Finanz- und Versicherungsgewerbe (ohne Banken)	0	0	0	0
Energie- und Wasserversorgung	-1	0	0	0
Sonstige	1	0	0	0
Gesamt	-192	0	2	8

Als „Kredite in Verzug“ werden Forderungen mit einem Zahlungsverzug (zum Beispiel bei Zinsen/Tilgungen/Gebühren) von länger als 90 Tagen und von mehr als 2,5 Prozent der Brutto-Gesamtrisikoposition betrachtet.

27 Risikovorsorge nach Regionen

Nachfolgende Übersicht enthält die notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen sowie einzelwertberichtigte Wertpapiere nach Regionen.

Geografische Hauptgebiete	Gesamtinanspruch- nahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichti- gungsbedarf)	Bestand Einzelwert- berichti- gungen	Bestand Portfoliowert- berichtigungen für Länderrisiken	Bestand Portfoliowert- berichtigungen für Bonitätsrisiken	Bestand Rückstellungen	Kredite in Verzug (ohne Wert- berichtigungs- bedarf)
Mio. €						
Deutschland	273	111	0	18	0	0
Euroraum	381	80	0	12	0	0
EU ohne Euroraum	8	1	0	4	0	0
OECD ohne EU	607	442	0	25	2	7
Rest	100	25	1	3	0	0
Gesamt	1.369	658	1	62	3	8

28 Tatsächliche Verluste

In der folgenden Tabelle sind die tatsächlichen Verluste der vergangenen fünf Jahre den geschätzten Expected Losses gegenübergestellt:

Forderungsklasse	Tatsächliche Verluste					Expected Losses				
	2012	2011	2010	2009	2008	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Mio. €										
Zentralregierungen	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Institute	35	43	-4	1	11	244	309	251	253	268
Unternehmen	132	20	32	27	1	422	337	227	242	89
Beteiligungen	0	-	-	-	-	3	5	2	1	2
Gesamt	166	63	28	28	12	669	651	481	497	359

Der „tatsächliche Verlust“ ermittelt sich aus dem Verbrauch von EWB beziehungsweise Rückstellungen zuzüglich direkter Forderungsabschreibungen und Zinsverzichte abzüglich Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die tatsächlichen Verluste sind im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Wertpapier- und Forderungsverkäufe sowie auf die Abwicklung von Engagements im Rahmen der Insolvenzverwaltung zurückzuführen.

Der Expected Loss (EL) errechnet sich wie folgt: $EL = LGD * PD * EAD$

Ein Vergleich zwischen „tatsächlichen Verlusten“ und Expected Losses ist nur eingeschränkt möglich, da zur Ermittlung des Expected Loss teilweise aufsichtlich vorgegebene Parameter verwendet werden müssen.

Weitere Angaben

29 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird im Risikomanagement als Teil der Marktpreisrisiken behandelt.

Auf der Grundlage der geschäftspolitischen Strategie des Vorstands legt das Asset-Liability-Committee (ALCO) den Rahmen für das Management strategischer Positionen (Anlagebuch) unter Berücksichtigung von Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung fest. Auf dieser Basis werden vom Vorstand die operativen Limite festgelegt. Für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch existieren konzernweit adäquate VaR-Limite. Die Risikosteuerung erfolgt durch die verantwortlichen Einheiten des Geschäftsfelds Corporates & Markets.

Der Vorstand sowie die verantwortlichen Einheiten im Geschäftsfeld Corporates & Markets werden täglich anhand des Marktpreisrisikoberichts Konzern durch das Risikocontrolling über das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch informiert. Darüber hinaus stellt das Risikocontrolling den Einheiten Markets und Treasury in regelmäßigem Rhythmus weitere detaillierte Reports zur Verfügung. Das ALCO erhält im zweiwöchigen Turnus eine erweiterte Berichterstattung zur Portfolio- und Risikoentwicklung.

Kenngröße für die tägliche operative Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch ist die Risikokennziffer Value-at-risk (VaR). Grundlage des Modells ist eine sensitivitätsbasierte Monte-Carlo-Simulation. Mit diesem Ansatz erfolgt eine Integration aller Marktrisikoarten in ein Modell, in dem sowohl lineare als auch nicht lineare Risiken gemessen werden.

Entsprechend den unterschiedlich erwarteten Glattstellungs- beziehungsweise Entscheidungsperioden wird der Anlagebuch-VaR für eine Haltedauer von zehn Handelstagen und ein Konfidenzniveau von 95 Prozent ermittelt. Ein auf dieser Basis ermittelter VaR-Wert kennzeichnet somit den potenziellen Verlust, der beim Halten einer Position über einen Zeitraum von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent nicht überschritten wird.

Darüber hinaus werden zur Risikosteuerung für die sich im Anlagebuch befindlichen Risiken produkt- und portfolioübergreifend Sensitivitäten ermittelt und ausgewiesen. Diese geben im Zinsbereich den Basis Point Value an, das heißt die Wertänderung bei Shift der Zinsrisikofaktoren um einen Basispunkt.

Da die DekaBank Privatkundengeschäft nur in sehr geringem Umfang betreibt, ist das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen bei der Risikermittlung nicht relevant.

Die Messung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch wird an allen Target-Tagen durchgeführt.

Nachfolgende Tabelle enthält den Zuwachs beziehungsweise den Rückgang des Present Value zum 31. Dezember 2012 bei dem intern verwendeten Änderungsschock von +/- 100 Basispunkten. Daneben sind die Auswirkungen der von der deutschen Bankenaufsicht für regulatorische Zwecke vorgegebenen Verschiebung um + 200/- 200 Basispunkte dargestellt:

Währung Mio. €	Zuwachs (+) bzw. Rückgang (-) des Present Value			
	+ 100 bp	-100 bp	+ 200 bp	-200 bp
EUR	-11	7	-23	-8
CHF	9	-1	18	-1
USD	-5	-1	-10	-5
GBP	-1	7	-1	1
Übrige	1	-7	2	0
Gesamt	-6	6	-14	-14

30 Beteiligungen im Anlagebuch

Die Position Finanzanlagen des IFRS-Konzernabschlusses umfasst unter anderem Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, nicht at-equity bewertete assoziierte Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen. Die Position „Zum Fair Value“ bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva umfasst unter anderem die Anteile an Aktiengesellschaften, die nach SolV der Forderungsklasse Beteiligungen zugeordnet werden.

Die hier ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden mit ihrem Fair Value bilanziert, es sei denn, dieser ist nicht verlässlich ermittelbar. Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, für die weder Preise von liquiden Märkten noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sämtliche Positionen werden aus strategischen Gründen gehalten.

31 Bilanz- und Zeitwert von Beteiligungswerten

Für die Beteiligungspositionen der DekaBank werden im Folgenden der in der Bilanz ausgewiesene Wert und der beizulegende Zeitwert ausgewiesen. Bei gehandelten Wertpapieren wird ein Vergleich zum notierten Börsenwert vorgenommen. Zudem werden die Art, die Natur und der Betrag der Positionen aufgeführt.

Beteiligungsinstrument Mio. €	Beizulegender Zeitwert		
	Buchwert	(Fair Value)	Börsenwert
Aktien des Anlagebuchs – börsengehandelt	0		0
Beteiligungen – nicht börsengehandelt	35	35	
Anteile an verbundenen Unternehmen – nicht börsengehandelt	2	2	
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – nicht börsengehandelt	0	0	
Anteile an assoziierten Unternehmen – nicht börsengehandelt	0	0	

Die Regelung, Beteiligungen einem unter bankaufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten hinreichend diversifizierten Portfolio zuzuordnen, wird derzeit für die hier aufgeführten Beteiligungen grundsätzlich nicht genutzt.

32 Gewinne und Verluste aus Beteiligungswerten

Auf Konzernebene waren keine kumulierten realisierten Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungsinstrumenten zu verzeichnen. Unrealisierte beziehungsweise latente Neubewertungsgewinne/-verluste aus Beteiligungen ergaben sich im Berichtsjahr ebenfalls nicht.

Abkürzungen

Abkürzungen	Bezeichnung
ABS	Asset Backed Securities
ALCO	Asset-Liability-Committee
AMA	Advanced Measurement Approach
bp	Basispunkte
CDO	Collateralised Debt Obligation
CLO	Collateralised Loan Obligation
CMBS	Commercial Mortgage-Backed Securities
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EAD	Exposure at Default
EL	Expected Loss
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
FSF	Financial Stability Forum (seit 2009: Financial Stability Board)
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
IRBA	Internal Rating Based Approach
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
LGD	Loss given Default
MFIs	Monetary Financial Institutions
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OTC	Over the counter
PD	Probability of Default
PWB	Portfoliowertberichtigungen
RMBS	Residential Mortgage-Backed Securities
RW	Risk Weight
RWA	Risk-Weighted Assets
SFA	Supervisory Formula Approach
SIC	Standing Interpretations Committee
SolvV	Solvabilitätsverordnung
SPE	Special Purpose Entity
VaR	Value-at-Risk

„DekaBank

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (069) 71 47 - 0
Telefax: (069) 71 47 - 13 76
www.dekabank.de

 **Finanzgruppe**

Ansprechpartner

Financial & Regulatory Services
Telefon: (069) 71 47 - 39 35
Telefax: (069) 71 47 - 25 99

Gestaltung

ergo Unternehmenskommunikation
GmbH & Co. KG,
Köln, Frankfurt am Main, Berlin,
München, Hamburg